

Univ^{er}sität^szeitung



Für Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung der DDR und unserer Staatengemeinschaft

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nummer 6/1969 25. März 1969 Preis 15 Pfg

Die schöpferischen Gedanken der Parteikollektive zum Gemeingut aller Sektionsangehörigen machen und Initiativen wecken



Heute - und nicht erst morgen schöpferische Taten für echte Spitzenleistungen!

Genosse Werner Krollkowski, Mitglied des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung vor Partei- und FDJ-Aktivisten der TU

Parteilicher Kampfgeist besetzte über 300 Partei- und FDJ-Aktivisten, die mit dem Mitglied des ZK und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genossen Krollkowski berieten, wie der Elan und Kampfgeist der Parteiwahlen genutzt wird, um mit den Maßstäben des 9. Plenums die sozialistische Hochschulreform selbstbewusst weiterzuführen.

Genosse Krollkowski erläuterte die nächsten Schritte, um die es in Vorbereitung des 20. Jahrestages geht, um durch internationale Spitzenleistungen den Platz und die Verantwortung der Technischen Universität, der größten polytechnischen Bildungseinrichtung der DDR, im gesellschaftlichen Gesamtsystem des Sozialismus herauszuarbeiten.

planmäßig zu organisieren und auf moderne Wissenschaftsdisziplinen (MLO, elektronische Datenverarbeitung und ökonomische Kybernetik) zu konzentrieren. Die moderne Wissenschaftsorganisation ist durch exakte Zielfunktionen, Planung und Leitung der wissenschaftlichen Arbeit in der TU sowie durch wachsende Verflechtung mit der sozialistischen Großindustrie zu meistern.

Die nächsten Aufgaben?
„Auf der Grundlage der sozialistischen Gesellschaftsprognose der DDR ist
● das Forschungspotential der TU weiter auf die strukturbestimmenden volkswirtschaftlichen Vorhaben zu konzentrieren, um international anerkannte Pionier- und Spitzenleistungen zu erreichen;
● die Einheit von klassenmäßiger sozialistischer Erziehung und hoher gesellschaftswissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher und technischer Bildung ist zu verwirklichen, eine forschungsbezogene Lehre zu entwickeln und das schöpferische Potential der Studenten allseitig zu fördern und produktiv wirksam zu machen. Dabei sind moderne und rationelle Ausbildungsmethoden zur Erhöhung der Qualität und zur Verwirklichung der Ausbildung anzuwenden.
● Die ständige Weiterbildung der Hochschullehrer und Absolventen ist

Hierin besteht unser wichtigster Beitrag in der Klassenausaueinanderensetzung mit dem westdeutschen Imperialismus.
Auf der Grundlage des neuen Wissenschaftsprofils der TU ergeben sich viele Konsequenzen. Die Prinzipien industriemäßig organisierter Forschung und Lehre müssen jetzt durch die Sektionen verwirklicht werden. Absolut höhere Anforderungen der Leitung und Führung sind an sie gestellt, um den Prozeß der Integration und der Konzentration auf die strukturbestimmenden Vorhaben zu sichern.
Es gibt Anfängerfolge. Jetzt aber muß durch die TU mit hoher Qualität und Tempo auf der Basis des neuen Wissenschaftsprofils ein hocheffektives Programm der Integration von Wissenschaft und Großindustrie planmäßig ent-

wickelt werden. Es geht um den wissenschaftlichen Vorlauf für Spitzenleistungen.
Dieser komplizierte Prozeß stellt hohe Anforderungen an die politische Einsicht und Bereitschaft aller Angehörigen der Sektionen und Leitungsorgane.
Völlig neue Qualität brauchen auch wir in den Beziehungen zwischen Hochschullehrern und FDJ-Studenten. Besonders geht es um echte sozialistische Partnerschaft zwischen den Lehrenden und den FDJ-Studentenkollektiven.
Der ganze Lebensreichtum der Wissenschaftler und Studenten ist notwendig, um diesen Prozeß verantwortlich mitzugestalten. Prinzipieller ist dieses Kriterium der Führungsarbeit anzuwenden. Jede Sektion muß genau ihre Aufgabe und ihren Platz kennen. Die Schwerpunktsaktionen müssen befähigt werden, die bewußte Rolle eines Schrittmachers zu übernehmen und aller Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit entschieden den Kampf anzusagen.
● Höchste Anforderungen werden daher auch an Ausbildung und Erziehung sozialistischer Absolventen gestellt. Daher muß zur forschungsbezogenen Lehre und zur Umgestaltung des Studiums zu einem System durchgängig wissenschaftlich-produktiven Studiums – als Hauptmethode der klassenmäßig sozialistischen Erziehung – konsequent übergegangen werden.
Es gibt noch Rückstände, mit denen wir uns nicht abfinden können. Alle Genossen, Wissenschaftler und FDJ-Studenten müssen bei ihrer Überwindung verantwortlich mitwirken. Die Maßstäbe der Schrittmacher gilt es rasch zu verallgemeinern und eine enge Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. „Ergreift eine große Initiative in allen Gruppen zur Entwicklung von Vorschlägen zur Anwendung vielfältiger Formen des wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit!“ rief Genosse Krollkowski den Versammelten zu. Der sozialistische Wettstreit der Studenten und jungen Wissenschaftler und die Bewegung des Kampfes um den Titel eines Sozialistischen Studentenkollektivs verkörpern eine große Kraft zur Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform. Hohe Kampfziele sind allen Angehörigen der Sektionen gestellt. Die Partei und der sozialistische Jugendverband müssen darum ringen, daß sich die überwiegende Mehrheit der Universitätsangehörigen zu sozialistischen Kollektiven zusammenschließen. Das ist sozialistische Demokratie in Aktion! „Bekanntnisse und die Unterstützung allein genügen nicht. Wir brauchen schöpferische, verändernde Taten aller zum 20. Jahrestag der DDR! Dafür ist politisch-ideologische Klarheit die entscheidende Voraussetzung.“
In den Parteiwahlen muß jede Leitung von dieser Hauptaufgabe ausgehen.
In der Diskussion, an der sich vorwiegend FDJ-Studenten zu Wort meldeten, wurde sichtbar, daß die Schrittmacher bereit sind, sich an die Spitze des Kampfes zu stellen. Griebel

FDJ - Kampfpreserve der Partei



Auf der IX. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ, die im großen Physiksaal der TU stattfand, sprach Genosse Werner Krollkowski über die nächsten Aufgaben des sozialistischen Jugendverbandes. Siehe unseren Bericht auf Seite 3. Foto: Erdmann

Wissenschaftler und FDJ-Studenten fordern:

Haftbefehl sofort aufheben!
Freiheit für unseren Genossen Jupp Angenfort!



Bonner Nacht-und-Nebel-Aktion gegen Antifaschisten symptomatisch

Die Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler der TU Dresden erhebt entschiedenen Protest gegen die erneute, willkürliche Verhaftung unseres Freundes und Genossen Jupp Angenfort.

Wir erblicken in diesem antidemokratischen Akt den Versuch, die faschistische Praxis der Vorbeugehaft zum Generalkurs des Vorgehens gegen alle demokratischen Kräfte in der Bundesrepublik zu erheben. Zugleich aber werden die Bestrebungen der alten und neuen Nazis, an die Macht zu gelangen, durch die westdeutsche Justiz gedeckt. Die neofaschistische NF kann in aller Öffentlichkeit auftreten. Polizei und Justiz aber werden gegen Antifaschisten und Demokraten eingeschaltet und die Arbeiterklasse von der politischen Mitbestimmung ausgeschlossen, indem ihre Kampforganisationen verfolgt und ihre Repräsentanten der Terrorjustiz unterworfen werden.

Wo aufrechte Patrioten verfolgt werden, wie unser Freund und Genosse Jupp Angenfort, wird das Völkerrecht gebeugt und die Politik des Revanchismus und des Antikommunismus geschürt. In unserem Staat, der sozialistischen DDR, kämpfen die Sozialisten im Bündnis mit allen Kräften der Nationalen Front des demokratischen Deutschland um solche Ziele, die dem Frieden und der sozialen Sicherheit und dem Glück unserer Menschen dienen.

Daß von deutschem Boden nie wieder ein neuer Krieg ausgeht – dem widmen wir unsere Arbeit und unser Wirken.
Wir wissen uns darin einig mit allen Patrioten auch in Westdeutschland.
Wir fordern:

Freiheit für Jupp Angenfort!
Unverzügliche Aufhebung der Urteile gegen die aufrechten Patrioten, die um demokratische Mitbestimmung kämpfen!
Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler der TU Dresden
Dresden, den 15. März 1969

Sendet Protestschreiben an das Bundesjustizministerium, 053 Bonn, Rosenberg; und an den Generalbundesanwalt Martin, 075 Karlsruhe, Herrenstraße!
Bekundet eure Solidarität mit Jupp Angenfort, z. Z. 0563, Zuchthaus Remscheid-Lüttringhausen!

Kosten - Nutzen - Denken geht auch uns an!

Initiative zur exakten Kostenermittlung der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik muß alle Sektionen und Bereiche erfassen

(U2) In der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik wurde am 1. Februar der Bereich Technik gebildet. Die Genossen und Kollegen berieten darüber, wie sie ein sicher auswertbares Verfahren finden, um die Effektivität und Produktivität der Arbeit der Sektion zu ermitteln. „Unser Ziel war, die wirtschaftliche Rechnungsführung, die ein Grundprinzip sozialistischen Wirtschaftens ist, auf die Sektion anzuwenden“, sagte uns Genosse Oberingenieur Thödtmann. „Wir liefern der Industrie Kader und Forschungsergebnisse. Es ist natürlich, daß wir wissen müssen, was unsere konkrete, spezifische Arbeit wert ist. Das wollen wir, weil wir dem Staat gegenüber exakt darüber abrechnen wollen.“
So kam es zur Ausarbeitung eines Programms, wie die Leistungen erfasst und abgerechnet werden sollen. Eine Sektion begann durch die Initiative

ihrer Schrittmacher damit, den Grundstein für die Arbeit mit dem Haushaltsbuch zu legen. Nun wird es möglich sein, über die Nutzung der Mittel Rechenschaft zu legen, und die Effektivität der Arbeit zu erhöhen, da die Auswertung auf Grundlage der Datenverarbeitung Schlußfolgerungen für die Leistung und Veränderung im „Produktionsprozeß“ zuläßt. Inzwischen ist ein Dokument für die Kostenermittlung entstanden. Allein diese Arbeitsrichtlinie, in der Sektion für verbindlich erklärt, ist für alle Bereiche von Interesse. „Es ist Zeit, in diesen Fragen mit anderen Sektionen in den Wettbewerb zu treten“, bestätigt auch Kollege Dipl. Ing. Uhlmann. Wir berichten noch ausführlicher darüber in der nächsten Ausgabe.
Wir werden Interviews und Meinungen der verantwortlichen Leiter hierzu veröffentlichen.

Marxismus-Leninismus Zentrum der Klassen-erziehung

TU-Gesellschaftswissenschaftler berieten Aufgaben zum 20. Jahrestag der DDR in einer kritischen Atmosphäre

(UZ/Eigenbericht) Kürzlich fand eine gemeinsame Konferenz der SED-Kreisleitung und der staatlichen Leitung der TU mit den Gesellschaftswissenschaftlern im Andreas-Schubert-Bau statt. Das Referat „Für ein hohes politisch-ideologisches Niveau der Gesellschaftswissenschaften in Erziehung, Lehre und Forschung“ hielt Genosse Prof. Dr. habil. L. Striebing, Prorektor. Die Konferenz diente der weiteren Auswertung des 9. Plenums des Zentralkomitees der SED und stellte Aufgaben für die Gesellschaftswissenschaftler zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR und des 100. Geburtstages von W. I. Lenin. Gäste der Konferenz waren Genosse Prof. Schatt, 1. Prorektor; Prof. Gruner und Genosse Werner Richter, Leiter der Abt. Hoch- und Fachschulen der SED-Bezirksleitung. Kritisch setzten sich die Diskussionsredner mit dem Stand der Arbeit auseinander. Genosse Dr. Meissner, 1. Sekretär der Kreisleitung, hob im Schlußwort hervor, daß vor allem die Sektion Marxismus-Leninismus ihre Anstrengungen erhöhen muß, die Anforderungen zu erfüllen, die an sie als Zentrum der Klassen-erziehung gestellt sind.

Die Stellung des Marxismus-Leninismus als erster Grundlagenwissenschaft wurde auf der Konferenz präzisiert. Die Rolle der Gesellschaftswissenschaftler besteht jetzt darin, die politischen Grundfragen unserer Entwicklung offensiv zu klären, die Prognosearbeit zu entwickeln, eine Gesamtkonzeption der marxistisch-leninistischen Ausbildung und Erziehung zu erarbeiten, das sozialistische Bewußtsein aller Universitätsangehörigen und ein wissenschaftlich begründetes Geschichtsbild zu vermitteln, ein System des wissenschaftlich-produktiven Studiums zu schaffen, moderne Unterrichtsmittel und -methoden durchgängig anzuwenden und das geistig-kulturelle Leben an der TU entscheidend zu gestalten. Auf dem Gebiet der Forschung sind die Anstrengungen zu erhöhen, um Spitzenleistungen für die allseitige Stärkung der DDR zu erbringen. Bis zum 20. Jahrestag der DDR wird auf einer weiteren Konferenz darüber Rechenschaft gelegt werden.

In den nächsten Ausgaben veröffentlichten wir weitere Materialien und Diskussionsbeiträge. GR

KDT LÄDT EIN

Die Mitgliederversammlung der Sektion der Kammer der Technik an der TU Dresden findet am 17. April 1969, 16.30 Uhr, im Barkhausbau – Hörsaal 205 – statt. Neben dem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Sektion, den Gen. Prof. Hildebrand erstatten wird, ist ein Höhepunkt der Arbeit der Vereinbarung der KdT-Sektion mit dem Rektor, Magnifizenz Prof. Liebscher. Der Leiter des Rechenzentrums, Obering. Schubert, wird über Perspektiven und Funktionsweise dieser Einrichtung sprechen.

Die Versammlung wird die neuen Mitglieder des Vorstandes wählen. Ende gegen 19 Uhr.

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE